

Übersicht

Die 3. Welt im 2. Weltkrieg Ein vergessenes Kapitel der Geschichte

Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

zusätzliche Zeiten: nach telefonischer Vereinbarung

Dienstag, 7. Juni 2011, 10.00-12.00 Uhr, Karl Rössel (Öff. Führung)

Mittwoch, 6. Juli, 18.00-19.30 Uhr, Birgit Morgenrath (Öff. Führung)

Eröffnung und Einführung in die Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“

Montag, 6. Juni 2011, 19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

„Indigènes“ („Tage des Ruhms“)

Algerien/Marokko/Frankreich/Belgien, 2006, OmU, 119 Min.

Donnerstag, 9. Juni 2011, 19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

Zeitzeugengespräch mit Theodor Wonja Michael und Film „Pagen in der Traumfabrik“

Mittwoch, 15. Juni 2011, 19.30 Uhr,

VHS Bielefeld, Historischer Saal

Vorführung in Zusammenarbeit mit dem WDR

„Trostfrauen“ –

Über die sexuelle Versklavung von Frauen durch das japanische Militär im 2. Weltkrieg

Von der Ohnmacht zur Ohrmacht –

Einführung in das Thema von Nataly Jung-Hwa Han (Korea)

Film: Habitual Sadness

Von Angesicht zu Angesicht / Lineages of Separation

Collage mit Porträts und Liedern der „Trostfrauen“, Tsukasa Yajima (Japan)

Montag, 20. Juni 2011, 19.30 Uhr, OFFKINO im Filmhaus Bielefeld,

August-Bebel-Str. 94, Bielefeld und

Dienstag, 21. Juni 2011, 18.00 Uhr Universität Bielefeld

‘Phantasiereiche’.

Kolonialpolitische Strategien im Nationalsozialismus

Vortrag von apl. Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl (Bielefeld)

Mittwoch, 29. Juni 2011, 19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

„Unterwegs als sicherer Ort“

Freitag, 1. Juli 2011 20.30 Uhr,

VHS Bielefeld, Historischer Saal

OFFKINO im Filmhaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 94, 33602 Bielefeld

„Unsere Kolonien militärisch voll ausnutzen“

Afrika im Zweiten Weltkrieg, Vortrag von Birgit Morgenrath

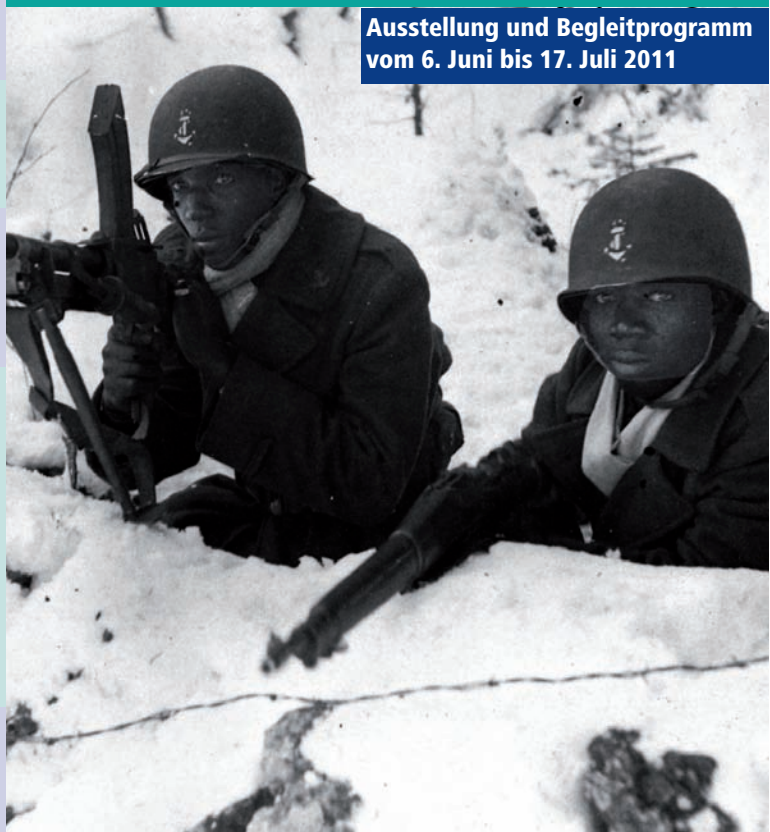
Mittwoch, 6. Juli 2011, 19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

Exkursion zum Stalag 326-Gelände

9. Juli 2011, 15.00 Uhr

Die 3. Welt im 2. Weltkrieg

**Ausstellung und Begleitprogramm
vom 6. Juni bis 17. Juli 2011**



6. Juni – 17. Juli 2011

**Volkshochschule Bielefeld, Historischer Saal (3. Etage)
Ravensberger Park 1, 33602 Bielefeld**

Veranstalter: Verein für Zeitgeschichte und regionale Erinnerungskultur e.V.

in Zusammenarbeit mit:

VHS Bielefeld und Welthaus Bielefeld (AK Bielefeld postkolonial)

Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg Ein vergessenes Kapitel der Geschichte

Millionen Soldaten aus Afrika, Asien und Ozeanien haben im Zweiten Weltkrieg gekämpft, um die Welt vom deutschen und italienischen Faschismus sowie vom japanischen Großmachtswahn zu befreien. Sowohl die faschistischen Achsenmächte als auch die Alliierten rekrutierten in ihren Kolonien und Einflussgebieten Hilfstruppen und Hilfsarbeiter oftmals mit Gewalt. Hunderttausende Frauen waren Opfer sexueller Gewalt. Rekruten aus den Kolonien mussten sich mit weniger Sold, schlechteren Unterkünften und geringeren Kriegsrenten als ihre „weißen Kameraden“ zufrieden geben. Weite Teile der „Dritten Welt“ waren aber auch Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet und vermint zurück. Und das alles weitgehend unbeachtet vom Rest der Welt.

Die Ausstellung umfasst historische Fotos und Dokumente mit erläuternden Texten, kurzen Filmen und Tondokumenten. Sie wurde erarbeitet vom Rheinischen JournalistInnenbüro und dem Verein Recherche International e.V., Köln.

Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr
(ausgenommen Veranstaltungstermine)

Detaillierte Informationen und Fragen zu Führungen:
Konrad Rodehuts Kors (VHS Bielefeld) Tel.: 0521/513490

Öffentliche Führungen:

Karl Rössel: Di, 7. Juni 2011, 10.00-12.00 Uhr
Birgit Morgenrath: Mi, 6. Juli, 18.00-19.30 Uhr

Weitere Führungen (insbes. für Schulklassen): nach telefonischer Vereinbarung

Tel.: 0521/513490

Mit Karl Rössel,
(Rheinisches JournalistInnenbüro/Recherche International e.V.,
Köln)

Ein vergessenes Kapitel der Geschichte Einführung in die Ausstellung

„Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“

Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg – in Europa. In Afrika herrschte bereits seit 1935 Krieg um Äthiopien (mit Soldaten aus 17 Ländern und 3 Kontinenten) und auch der japanische Angriff auf China hatte bereits 1937 begonnen. Bis 1945 leisteten Millionen Soldaten aus der Dritten Welt einen wichtigen Beitrag, um die Welt vom europäischen Faschismus und japanischen Großmachtswahn zu befreien. Weite Teile der Dritten Welt – von der lateinamerikanischen Küste über Nordafrika und den Nahen Osten bis nach Indien, Südostasien und Ozeanien – dienten auch als Schlachtfelder und blieben nach Kriegsende verwüstet zurück. Allein in China forderte der Krieg mehr Opfer als in Deutschland, Italien und Japan zusammen und bei der Befreiung der philippinischen Hauptstadt Manila von den japanischen Besatzern kamen mehr Zivilisten ums Leben (100.000) als durch die alliierten Bombardements in Berlin, Dresden oder Köln.

Fakten wie diese kommen in der hiesigen Geschichtsschreibung bislang kaum vor. Die Ausstellung erinnert daran. (Weitere Infos unter: www.3www2.de)



**Montag, 6. Juni 2011
19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal**

**Führung mit Karl Rössel
Dienstag, 7. Juni 2011
10.00 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal**

„Indigènes“ („Tage des Ruhms“)

Regie: Rachid Bouchareb
Algerien/Marokko/Frankreich/Belgien, 2006
OmU, 119 Min.

Der algerische Regisseur erzählt die Geschichte von vier Kolonialsoldaten der französischen Streitkräfte im Zweiten Weltkrieg: von ihrer Rekrutierung in Nordafrika bis zu ihren Fronteinsätzen gegen die deutsche Wehrmacht in Italien, der Provence und schließlich in einem abgelegenen Dorf im Elsaß. Mit großartigen Schauspielern, die beim Filmfestival in Cannes 2007 kollektiv als beste männliche Hauptdarsteller ausgezeichnet wurden, und bewegenden Bildern erinnert dieser Film an die weitgehend vergessene Beteiligung Hunderttausender afrikanischer Soldaten an der Befreiung Europas.



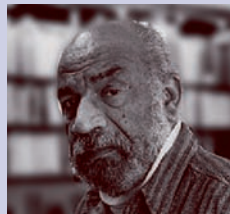
Donnerstag, 9. Juni 2011
19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

Zeitzeugengespräch mit Theodor Wonja Michael und Film „Pagen in der Traumfabrik“

von Annette von Wangenheim (D 2002, 45 Min)

Thema des Abends ist die Aktualisierung des Ausstellungsthemas am Beispiel des wirkmächtigsten Mediums – dem Film.

Den Einstieg bildet die Dokumentation „Pagen in der Traumfabrik“ über die Repräsentation von Schwarzen im deutschen Film bis 1945.



Anschließend freuen wir uns darauf, den Zeitzeugen Theodor Wonja Michael begrüßen zu dürfen. Der 1925 in Berlin geborene jüngste Sohn eines Deutsch-Kameruners wurde aufgrund seiner Exotik von den Nationalsozialisten bereits in Propagandafilmen als Komparse eingesetzt. Seine damaligen Rollen beim Film schützten ihn jedoch nicht vor Zwangsarbeit in der Rüstungsindustrie.

Nach der Befreiung durch die Rote Armee arbeitet Michael zunächst als Zivilangestellter für die US-Armee. Später studierte er in Hamburg und Paris Politikwissenschaften.

Der Diplom Volkswirt war u.a. als Lehrbeauftragter für die Deutsche Stiftung für Internationale Zusammenarbeit tätig und arbeitete er als Journalist für das „Afrika-Bulletin“. Auch mit 86 Jahren ist Michael weiterhin ein scharfsinniger und kritischer Beobachter der gesellschaftlichen Entwicklungen in Deutschland.



Zeitzeugengespräch und Film

Mittwoch, 15. Juni 2011
19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal
mit freundlicher Unterstützung der Antifa AG der Universität Bielefeld
Vorführung in Zusammenarbeit mit dem WDR

„Trostfrauen“ – Über die sexuelle Versklavung von Frauen durch das japanische Militär im 2. Weltkrieg

Von der Ohnmacht zur Ohrmacht – Einführung in das Thema

Nataly Jung-Hwa Han (Korea)



Film: Habitual Sadness

R: Byun Young-joo, Korea 1997, 35mm, 71 Min., OmU

Von Angesicht zu Angesicht / Lineages of Separation

Collage mit Porträts und Liedern der „Trostfrauen“
Tsukasa Yajima (Japan)

„Habitual Sadness“ portraitiert beispielhaft die Geschichte von 200.000 Mädchen und Frauen, die von der Japanischen Armee während des 2. Weltkrieges missbraucht wurden. Regisseurin Byun Young-joo hat sich mehrere Monate in dem gemeinsam von den ehemaligen „Trostfrauen“ bewohnten Haus aufgehalten und an ihrem Leben teilgenommen. Das Ergebnis ist eine faszinierende Dokumentation über den Umgang mit Traumata, gegenseitiger Unterstützung, politischer Aktion und gesellschaftlicher Auseinandersetzung mit einem weltweit lange tabuisierten Thema.

Zu Beginn wird Nataly Jung-Hwa Han eine kurze Einführung in das Thema geben. Nach dem Film präsentiert Tsukasa Yajima eine Collage aus Portraits und Liedern der „Trostfrauen“ und steht gemeinsam mit Nataly Han für ein Gespräch mit dem Publikum zur Verfügung.

Montag, 20. Juni 2011

**19.30 Uhr, OFFKINO im Filmhaus Bielefeld,
August-Bebel-Str. 94, Bielefeld**

und

Dienstag, 21. Juni 2011

18.00 Uhr Universität Bielefeld

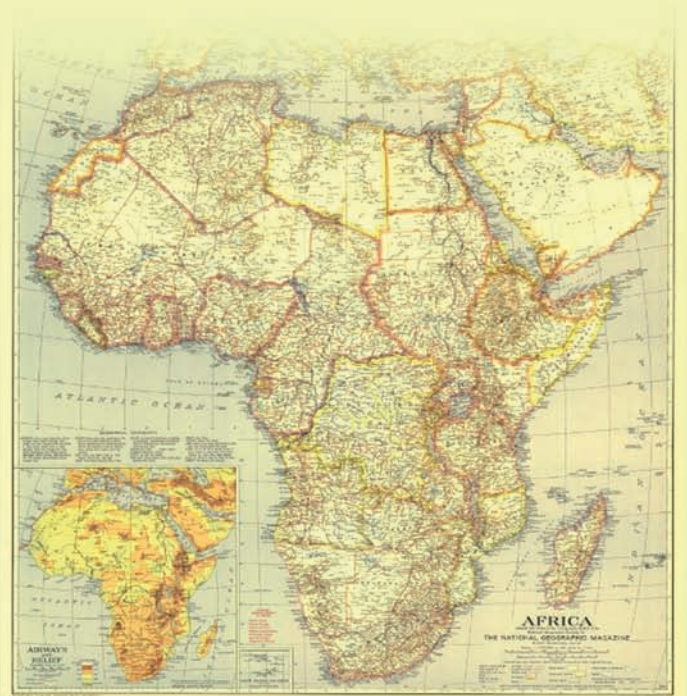
(Raum: N.N., aktuelle Informationen unter: www.vhs-bielefeld.de, statt „Habitual Sadness“ wird in der Uni die Dokumentation „63 years on“ gezeigt)

mit freundlicher Unterstützung des Feministischen Referats der Universität
und dem OFFKINO Bielefeld

‘Phantasiereiche’. Kolonialpolitische Strategien im Nationalsozialismus

Vortrag von apl. Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl (Bielefeld)

Nachdem das Deutsche Reich seine Kolonien im Ersten Weltkrieg verloren hatte, trieb in Deutschland zwischen 1918 und 1943 ein „Kolonialismus ohne Kolonien“ die tollsten Blüten. Bis zur deutschen Niederlage in Stalingrad, als die Kolonialplanungen offiziell eingestellt wurden, war am Reißbrett ein perfektes Kolonialreich entworfen worden. „Man kann nur staunend fragen“, so Wolfe W. Schmokol, „ob jemals in der Geschichte ein nicht bestehendes Reich so gut verwaltet worden ist“. Im Nationalsozialismus kam es zu einem Zielkonflikt zwischen kolonialpolitischen Ambitionen und Rassen- und Erbgesundheitspolitik, den man durch ein in den künftigen Kolonien in Afrika zu errichtendes System der Apartheid lösen zu können hoffte. Der Vortrag zeichnet die großen Linien nationalsozialistischer Kolonialplanung unter besonderer Berücksichtigung ihrer kolonialwissenschaftlichen Fundierung durch Ethnologie, Anthropologie, Humangenetik, Sozialhygiene und Eugenik nach.



Mittwoch, 29. Juni 2011,

19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

„Unterwegs als sicherer Ort“

Regie: Dietrich Schubert, D 1997, 35 mm, 90 Min.

Im Jahre 1942 wird der Großvater des Kölner Schriftstellers Peter Finkelgruen im KZ Theresienstadt ermordet. Der Täter, der ehemalige SS-Aufseher Anton Malloth, lebte zum Zeitpunkt der Dreharbeiten dieses Films unbehelligt in einem Münchener Altenheim und bezog Sozialhilfe. Dabei war der Mord aktenkundig und Malloth nach dem Krieg in der Tschechoslowakei zum Tode verurteilt worden. Aber die bundesdeutsche Justiz hatte seine Verbrechen bis dahin nicht verfolgt.

Die Auseinandersetzung mit dem Mord an seinem Großvater ist für Peter Finkelgruen zu einer Spurensuche nach der Geschichte seiner Familie geworden. In Begleitung des Filmemachers Dietrich Schubert begab er sich auf die Reise zu Stationen ihres Lebens von Köln über München und Prag bis nach Haifa und Theresienstadt. Dazwischen lagen die Jahre im jüdischen Ghetto von Shanghai, wo Finkelgruens Vater gestorben ist.

Eine bemerkenswerte Dokumentation, welche die wenig bekannte Verfolgung von Juden durch die Nazis außerhalb Europas bis ins chinesische Shanghai thematisiert. Der Film liefert nicht nur bewegende Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus und die japanische Besatzung Shanghais, sondern auch Material zur Kritik am hiesigen Umgang mit dieser Vergangenheit.



Eine bewegende dokumentarische Geschichte über das Unheimatetsein und die Suche nach den eigenen Wurzeln in einer Welt, die nur zögernd Zuflucht bietet. (FILMDIENST)

Freitag, 1. Juli 2011

20.30 Uhr, OFFKINO im Filmhaus Bielefeld

August-Bebel-Str. 94, 33602 Bielefeld

Veranstalter: OFFKINO Bielefeld (www.offkino.de)

„Unsere Kolonien militärisch voll ausnutzen“ Afrika im Zweiten Weltkrieg

Vortrag von Birgit Morgenrath

Hunderttausende Afrikaner kämpften für die Alliierten gegen Nazideutschland an Fronten in Europa, Afrika und Asien. Die meisten wurden zwangsrekrutiert, schlechter besoldet und schlechter versorgt als ihre „weißen Kameraden“. Aber der Kontinent übernahm auch strategisch wichtige Aufgaben: als Nachschubbasis für britische und französische Unternehmen und als Reservoir militärisch wichtiger Ressourcen. Dabei wurden die Ökonomien völlig dem Kriegsbedarf angepasst. Selbst die Nazis planten zeitweise sehr konkret, ihre alten Kolonien zurückzuerobern.

Die Referentin ist Mitarbeiterin des Rheinischen Journalistenbüros in Köln.



Mittwoch, 6. Juli 2011

19.30 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal

Führung durch Birgit Morgenrath:

Mittwoch um 18.00 Uhr, VHS Bielefeld, Historischer Saal



Exkursion zum Stalag 326-Gelände

Das Kriegsgefangenen-Mannschaftsstammlager 326 in Stukenbrock existierte von 1941-45 und war zeitweilig das größte Kriegsgefangenenlager des nationalsozialistischen Deutschlands. Inhaftiert waren dort hauptsächlich Soldaten der Roten Armee. Ein Teil dieser Soldaten kam aus dem asiatischen Raum der UdSSR. Die Haftbedingungen entsprachen bewusst nicht der Genfer Konvention, die ein Mindestmaß an Humanität vorsah. Aus Sicht der Nationalsozialisten waren die Sowjets „Untermenschen“ und sollten radikal vernichtet werden.



Eine Exkursion an dem historischen Ort findet am 9. Juli 2011 um 15 Uhr statt.

Treffpunkt: Eingang der Polizeischule, Lippstädter Weg 26 in Schloß Holte-Stukenbrock.

Anmeldungen unter:

Carsten.Seichter@t-online.de bis zum 2. Juli 2011

Schulklassen auf Anfrage auch zu anderen Terminen.



Ausstellungs- und Veranstaltungsort:

Volkshochschule Bielefeld

Ravensberger Park 1, 33602 Bielefeld



Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

Veranstalter:

Verein für Zeitgeschichte und regionale Erinnerungskultur e.V. in Zusammenarbeit mit VHS Bielefeld und Welthaus Bielefeld (AK Bielefeld postkolonial)



UnterstützerInnen:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW, Bündnis 90/Die GRÜNEN Bielefeld, SPD Bielefeld, Die LINKE Bielefeld; DGB Region Ostwestfalen/Bielefeld

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Erstellung und Koordination der Ausstellung sowie die Internetseite des Projekts wurden gefördert von:

- Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft (evz)
- Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen
- Evangelischer Entwicklungsdienst (eed)
- Umverteilen! Stiftung für eine solidarische Welt
- Rosa Luxemburg-Stiftung.

